

# UNSER FINGER-HAUS

FINGERHAUS-BAUHERRENREPORTAGEN | 2015



## AT ODER VIO

Ob Bauhaus oder Landhaus!  
Innovative Haustechnik ist  
selbstverständlich.

„Diese Flexibilität von  
FingerHaus hat uns  
wirklich begeistert.“

Familie Hofer,  
Heiligkreuzsteinach



# FingerHaus im Test

Unser Qualitätsversprechen gegenüber unseren Bauherren steht für uns an erster Stelle. Dafür arbeiten wir gern, aber auch hart. Wenn wir dann in verschiedenen Studien gut abschneiden, freut das nicht nur uns.

## Ausgezeichnete Service-Qualität bei FingerHaus

2013 zählte FingerHaus mit seiner Beratungsleistung zu den „Top 3“ der getesteten Unternehmen in einer groß angelegte Studie im Auftrag des Nachrichtensenders n-tv. Die Beratungsleistung von elf Fertighausanbietern wurde kritisch unter die Lupe genommen.

2015 konnte das Ergebnis noch verbessert werden: FingerHaus ist Testsieger!

Wie es um die Serviceleistungen von elf großen Fertighausherstellern bestellt ist, hat das renommierte Hamburger

Institut für Service-Qualität (DISQ) im Auftrag des Nachrichtensenders n-tv umfassend untersucht. Die Ergebnisse, die bei FingerHaus für große Freude sorgen, liegen vor. Bei den aus Kundensicht entscheidenden Kriterien liegt der Frankfurter Fertighaushersteller vorn. Mit seiner Beratungsleistung wurde FingerHaus Testsieger.

Die Resultate zeigen: Wir lösen unser Qualitätsversprechen nicht nur mit hochwertigen Häusern ein, sondern auch durch erstklassigen Service und eine maßgeschneiderte individuelle Beratungsleistung für alle Bauinteressenten.



## Was Bauherren glücklich macht

Die richtige Größe und die Bauqualität sind die entscheidenden Kriterien für die Zufriedenheit mit dem eigenen Haus. Das belegt unsere Bauherrenstudie 2014. Die Höhe der Energiekosten spielt dagegen eine weniger wichtige Rolle. „Die Größe des Hauses passt gut zu unserem Leben“, „Die Bauqualität erweist sich als gut“, „Aufteilung, Zahl und Größe der Räume haben sich bewährt“ – diese und 21 weitere Aussagen wurden von 877 Bauherren bewertet, die in den

Jahren 2008 bis 2011 mit FingerHaus gebaut hatten. Dafür beantworteten sie einen Bogen mit 24 Fragen in sechs Kategorien. Die Rücklaufquote der Befragung betrug 52 Prozent. Flankiert wurde die Studie durch Tiefeninterviews. Die Ergebnisse der Befragung enthüllen auch, worauf Bauherren von Holzfertighäusern ganz allgemein achten sollten, um sich später in ihrem Haus richtig wohl zu fühlen.

- 97 % der befragten Bauherren sagen, sie seien stolz auf ihr Haus;
- 96 % sagen, der Grundriss passe gut zu ihrem Leben;
- 98 % loben die Bauqualität;
- 93 % sind zufrieden mit der Ausstattung ihres Hauses.



Die Studie „Wohnbedürfnisse und Kundenzufriedenheit bei Bauherren 2014“ kann von Interessenten über die E-Mail-Adresse [studie2014@fingerhaus.de](mailto:studie2014@fingerhaus.de) angefordert werden.



## Unser Ziel: Höchste Qualität für Ihr Zuhause!

Jedes Jahr erfüllen wir rund 700 mal den Wunsch vom eigenen Zuhause – insgesamt bisher 11.000 mal. Dabei hat jeder unserer Kunden eigene Ideen und Vorstellungen, wie sein Haus aussehen soll, welche Besonderheiten es haben muss, damit es den jeweiligen individuellen Ansprüchen gerecht wird. Mit großem Engagement und reich an Erfahrung beraten und unterstützen wir jeden Einzelnen bei der Planung und der Umsetzung. Rund 500 Mitarbeiter geben jeden Tag aufs Neue ihr Bestes damit alle unsere Kunden nicht nur zufrieden, sondern glücklich Zuhause sind. Dieses Engagement zeichnet sich aus: 2014 erhielt das Unternehmen den „Hessen Champion“ in der Kategorie Jobmotor – ein Preis der von der hessischen Landesregierung und den hessischen Unternehmerverbänden verliehen wird. Im selben Jahr wurde FingerHaus vom Landkreis als familienfreundlichstes Unternehmen ausgezeichnet.

Doch wer könnte besser darüber berichten, ob alles zur Zufriedenheit unserer Bauherren lief, als unsere Bauherren selbst? Deshalb lassen wir in diesem Magazin unsere Kunden zu Wort kommen. Vier Familien erzählen über ihre Erfahrungen mit FingerHaus und das Leben in einem Finger-Haus – vier Häuser wie sie unterschiedlicher nicht sein können.

Vielleicht ist ja die eine oder andere Idee für Sie dabei. Gern beantworten wir Ihre Fragen persönlich und machen Ihnen ein Angebot für Ihr individuelles Traumhaus. Doch vorher viel Spaß mit unseren Bauherrengeschichten.

Dr. Mathias Schäfer  
Geschäftsführer FingerHaus

Klaus Cronau  
Geschäftsführer FingerHaus

## Inhalt



### 4

**MODERNE BAUHAUS-ARCHITEKTUR  
IN IDYLLISCHER LAGE**

AT – ein Hauskonzept für Menschen, die es klar und präzise mögen.



### 8

**GEMEINSAM UND DOCH EIGENSTÄNDIG:  
LEBEN IM GENERATIONENHAUS**

Ein gut ausgetüftelter Grundriss lässt mehrer Generationen entspannt unter einem Dach wohnen.



### 12

**SONNE VON MORGENS BIS ABENDS**

Das Haus mit dem „Wow-Effekt“



### 16

**ÜBERRASCENDE LÖSUNG  
VOM ARCHITEKTEN**

V10 300 – überzeugt mit gutem Grundriss und geschmackvollen Details.

„Wir haben uns hier vom  
ersten Tag an wohlgefühlt.“

Familie Wegener,  
Marburg



# Moderne Bauhaus-Architektur in idyllischer Lage

Carola und Markus Wegener mögen es gerne klar und präzise. Mit dieser Haltung gingen sie nicht nur die Planung ihres Bauvorhabens an – so präsentiert sich auch ihr Haus am grünen Rand von Marburg.

**W**as für eine Lage! „Als wir uns 2011 zum ersten Mal das Grundstück ansahen, lief hier ein Reh über die Wiese“, erinnert sich Bauherr Markus Wegener. Nur wenige hundert Meter vom dörflich geprägten Kern eines Marburger Ortsteils steht eine kleine Gruppe weißer Flachdachhäuser im Bauhaus-Stil, eingebettet zwischen den grünen Hängen. Und ganz am Ende der gepflasterten Spielstraße liegt das Einfamilienhaus der Familie Wegener. Sie waren die ersten, die hier einzogen.

Dort, wo sie damals standen, sitzen Carola und Markus Wegener heute am Esstisch im großzügigen offenen Wohnbereich ihres Hauses. Idyllisch ist es hier immer noch, der Blick durch die Fenstertüren ist herrlich. Unterhalb der mit Naturstein eingefassten Terrasse liegt das naturbelassene Gartenstück der Familie. In einem alten Baum hängt die Schaukel für die beiden Kinder. Daneben ein Hühnerhäuschen aus Holz, dessen gefiederte Bewohner eifrig im Gras herumpicken und die Familie täglich mit frischen Eiern versorgen. Die angrenzende Wiese mit alten Obstbäumen steht unter Landschaftsschutz – der Ausblick in die herrliche Natur ist den Wegenern nicht mehr zu nehmen.

Als Carola und Markus Wegener sich zum Hausbau entschlossen, wohnten sie noch in einer großen Altbauwohnung in Gießen. „Wenn man zur Miete wohnt, ist man doch immer irgendwie

eingeschränkt“, sagt Markus Wegener zu dieser Entscheidung, und seine Frau ergänzt: „Wir wollten einen eigenen Garten für unsere Familie, und vor allem wollten wir umziehen, bevor unser Sohn eingeschult wird.“

Von Anfang an war für Wegeners klar, dass sie nicht in Eigenregie, sondern mit einem zuverlässigen Unternehmen bauen wollten. „Selber alle Handwerkerarbeiten koordinieren – das kam für

„Uns war es wichtig einen verlässlichen Bauunternehmer zu finden, der zugleich für den sicheren Abschluss des Projektes ausreichend Erfahrung mitbringt.“

uns nicht Frage“, erklärt Markus Wegener entschieden und ergänzt: „Uns war es wichtig einen verlässlichen Bauunternehmer zu finden, der zugleich für den sicheren Abschluss des Projektes ausreichend Erfahrungen mitbringt. Über den Fertighaushersteller FingerHaus hatten sie bereits in der Bekanntschaft viel Positives gehört. Nach einem Besuchertag in Frankenberg stand dann für sie fest: Wir haben unseren Partner für den Hausbau gefunden!

Allerdings sind Bauplätze in guter Lage ausgesprochen rar im Einzugsgebiet der Universitätsstädte Marburg und Gießen. Umso glücklicher waren der Nierenfacharzt und die Diplom-Pädagogin in Elternzeit, dass FingerHaus jenes kleine Baugebiet am Rande von Marburg erworben hatte, in dem Familie Wegener jetzt den Blick in die Natur genießt. Die Marburger Innenstadt ist nur 1,5 Kilometer entfernt, Schulen und Einkaufsmöglichkeiten erreicht man zu Fuß, und auch die Bundesstraße 3 in Richtung Frankfurt ist nicht weit.

Da im Baugebiet Flachdächer vorgeschrieben sind, war der moderne Bauhaus-Stil des FingerHaus-Konzeptes Architektur Trend die ideale Grundlage für den individuellen Hausentwurf. „Klare Linie“ ist das Motto für ihren Bau, finden Carola und Markus Wegener: „Wir wollten nichts Extravagantes, sondern bezahlbare Qualität.“ Sie entschieden sich für wenige, aber ausgesuchte Extras: Bodentiefe Fens-



„Klare Linie“ mit individuellen Akzenten: Das Haus der Familie Wegener.



Blick von der Küche in den offenen Wohn-Ess-Bereich. Rechts vom Esstisch ist schon der Platz für einen Kamin vorgesehen.



Hell und großzügig wirkt das Haus auch dank der offenen Treppe.

ter in den Wohnräumen und Kinderzimmern, ein Rechteckerker mit Balkon sowie graue Farbakzente auf der weißen Fassade am Hauseingang.

Die klare Linie der Bauherren setzt sich im Inneren des Hauses fort. 175 Quadratmeter Wohnfläche verteilen sich auf zwei Vollgeschosse. Die Wohnräume sind mit Parkettboden ausgestattet, Bad und Küche mit dunklen Bodenfliesen und hellen Möbeln. Das Familienbad hat neben der Badewanne noch einen offenen Duschbereich mit einer Regendusche. Im Kellergeschoss finden sich ein zweites Arbeitszimmer

sowie ein Gästezimmer mit eigenem Bad und – ermöglicht durch die Lage am Hang – ein direkter Ausgang nach draußen. „Wir haben öfters Besuch, da ist es sehr angenehm, wenn die Gäste ihren eigenen Bereich haben“, freut sich Carola Wegener. Eine offene Treppe verbindet die Stockwerke, die dadurch sehr hell und freundlich wirken.

Bei der Heiztechnik entschieden sich Wegeners für eine umweltfreundliche Erdwärmepumpe in Kombination mit einer Fußbodenheizung, für die zwei Sonden unter der Terrasse gebohrt wurden. Mit einer Photovoltaikanlage

auf dem Dach, die ebenfalls von der Stadt vorgeschrieben war, erzeugen sie ausreichend Strom, um den Haushaltsverbrauch zu decken. Nur für den Betrieb der Wärmepumpe muss noch elektrische Energie zugekauft werden

Als angenehm stressfrei empfand das Paar die Bauphase ihres neuen Heims. „Die unterschiedlichen Arbeiten im Haus waren perfekt aufeinander abgestimmt und der Bauleiter hat sich immer um unsere Fragen und Wünsche gekümmert“, berichtet Carola Wege-

„Wir wollten nichts Extravagantes, sondern bezahlbare Qualität.“

ner zufrieden. Obwohl der Zeitplan knapp war, konnte die Familie rechtzeitig vor der Einschulung des Sohns im Juli 2012 einziehen. „Da hat sich FingerHaus sehr ins Zeug gelegt“, lobt



Markus Wegener. Mittlerweile ist auch die kleine Tochter ein Schulkind. Nachmittags toben die Geschwister am liebsten draußen herum, und manchmal bringen sie abends die Hühner zum Schlafen ins Hühnerhaus, wo sie sicher sind vor nächtlichen Streifzügen von Mardern. Zuhause leben noch drei Meerschweinchen, mit denen die beiden schmusen und spielen.

„Es hat sich sehr viel von dem erfüllt, was wir uns vorgestellt haben“, lautet das Fazit der Wegeners nach zweieinhalb Jahren im eigenen Haus. Offene Wünsche für die Zukunft sind noch ein Carport und irgendwann ein Kamin oder Ofen im Wohnbereich. Den Anschluss dafür haben sie beim Bau bereits mit legen lassen. „Wir haben uns hier vom ersten Tag an wohlgefühlt“, sagt Carola Wegener rückblickend.



Familienbild mit Haustieren in idyllischer Umgebung. Die Hühner bewohnen das Häuschen im Hintergrund.



Ein Bad ohne Extravaganzen, aber mit Stil und viel Platz.



Hoch zu Ross: Die Tochter der Familie in ihrem geräumigen Kinderzimmer.



Die bodentiefen Fenster lassen viel Licht in die Wohnräume.

## HAUSDATEN UND GRUNDRISSSE

<b>Hausbezeichnung</b>	Architektur Trend (AT)
<b>Wohnfläche nach DIN277</b>	174,74 m <sup>2</sup> (EG: 70,50 m <sup>2</sup> / OG: 68,69 m <sup>2</sup> )
<b>Außenmaße</b>	11,38 m x 8,16 m

<b>Dach</b>	Flachdach
<b>Architektonische Extras</b>	Rechteckerker mit darüberliegendem Balkon, bodentiefe Fenster, Farbakzente



Kellergeschoss



Erdgeschoss



Obergeschoss



„Mein Mann und ich nehmen jeden Tag am Leben unsere Kinder und Enkel teil, und für uns bedeutet es das reine Glück.“

Vera Manke,  
Südlich von Hamburg

# Leben im Generationshaus

Gegenseitige Hilfe und die gemeinsame Freude an den Kindern prägen den Alltag der Bauherren Schmidt und Manke. Südlich von Hamburg leben sie seit zwei Jahren zusammen in einem ganz nach ihren Wünschen geplanten Generationenhaus.

**E**ine temperamentvolle Trampolinakrobatin, eine leidenschaftliche Puppenmutter und ein kleiner Feuerwehrmann zusammen mit ihren Eltern und Großeltern – sie alle leben gemeinsam in einem Generationenhaus auf einem Grundstück. Das moderne Doppelhaus bietet reichlich Platz für die siebenköpfige Familie. „Es ist ein Traum. Wir alle haben nur Vorteile von diesem neuen Zusammenleben“, sagt Bauherren Heike Schmidt. Die Kinder genießen viel Freiraum und können bei Oma und Opa jederzeit ein- und ausgehen. Wenn die Eltern spontan Lust auf einen abendlichen Kino- oder Restaurantbesuch verspüren, brauchen sie nie einen Babysitter, denn um die Kleinen kümmern sich die Großeltern mit Hingabe. „Mein Mann und ich nehmen jeden Tag

am Leben unserer Kinder und Enkel teil, und für uns bedeutet es das reine Glück“, sagt Großmutter Vera Manke. Gemeinsam mit ihrem Mann Heinz lebt sie seit rund 50 Jahren auf dem großzügigen Grundstück in einer 40.000-Einwohner-Gemeinde südlich von Hamburg. Ihr altes Haus haben

„Es ist ein Traum.“

die Mankes abreißen lassen, um Platz zu schaffen für das moderne Generationen-Doppelhaus. Heute wohnen sie auf rund 118 Quadratmetern mit barrierefreier Ausstattung. Breite Türen, schwellenlose Übergänge und eine bodengleiche Dusche sorgen für hohen



Geteiltes Glück: Heike und Sebastian Schmidt (sitzend), ihre Kinder Till (sitzend), Charlotte und Paulina (in der Luft) sowie die Großeltern Vera und Heinz Manke genießen ihr Zusammenleben.



Die offene Küche war ein besonderer Wunsch der Bauherrin Heike Schmidt. Hier nimmt sie auch beim Kochen am Familienleben teil.



Freiraum für Tanzmäuse: Tochter Paulina (8) darf im eigenen Zimmer Ballett üben und Karaoke singen.

Wohnkomfort. Großzügige Schiebefenstertüren lassen viel Tageslicht in das Wohn-Esszimmer. In ihrem eigenen kleinen Garten hinter dem Haus und auf ihrer Terrasse genießen die Senioren gern die Morgensonne. „Alles im Haus ist hell, freundlich und sehr praktisch gestaltet“, schwärmt Vera Manke.

In der vorderen, größeren Haushälfte leben die Schmidts mit ihren drei Kindern. Auf 172 Quadratmetern Wohnfläche hat jedes Kind sein eigenes Zimmer mit Blick in den Garten. Auch die Eltern Heike und Sebastian haben sich Freiraum geschaffen – unter anderem mit einem separaten Badezimmer für die Kinder. Die Eltern haben ihr eigenes Arbeitszimmer, in dem auch Gäste untergebracht werden können.

Im Erdgeschoss bietet der großzügige Wohn-Ess-Bereich mit offener Küche den idealen Raum für ein lebendiges Familienleben. „Ich genieße es, beim Kochen nicht ausgeschlossen zu sein und alles mitzubekommen“, schwärmt Heike Schmidt.

Kurze Wege und die praktischen Aspekte des Alltags spielten bei der Planung eine wichtige Rolle. In einer versteckten Nische hinter der Küche liegen Putzutensilien griffbereit, und ein Getränkevorrat lagert dort in einem zusätzlichen Kühlschrank. Ihren Wäscheraum mit Waschmaschine und Trockner haben die Schmidts im Obergeschoss untergebracht. So wird die Wäsche da erledigt, wo sie anfällt. Ein ganz besonderes Detail ist der so genannte Zauberschrank. „Ich kann ungebügelte Wäsche hineinlegen und sie am nächsten Tag gebügelt wieder herausholen“, schildert Heike Schmidt augenzwinkernd. So etwas ist allerdings ausschließlich in Generationenhäusern mit hilfsbereiten Eltern möglich.

Das Zusammenleben der drei Generationen klappt reibungslos. „Wir helfen uns gegenseitig und erleben viel Freude in unserem Alltag“, sind sich Mutter Vera Manke und Tochter Heike Schmidt einig. Den ersten Anstoß zu dieser Idee gab der jüngste Enkel Till. „Mit seiner Geburt wurde es in unserem damaligen Haus mit drei Kindern zu eng“, erzählt Heike Schmidt. Nach einigen Jahren in einem abgelegenen Haus am Waldrand träumte die Familie davon, im Ortszentrum zu wohnen und nicht mehr jeden Weg zum Kindergarten oder zum Supermarkt mit

dem Auto erledigen zu müssen. Auf dem idealen, zentral gelegenen Grundstück lebten Heike Schmidts Eltern in ihrem alten Haus. Auch sie waren nicht mehr zufrieden mit ihren Lebensumständen: „Den großen Garten konnten wir allein kaum noch bewältigen, und unser Haus aus den 60er Jahren war stark renovierungsbedürftig“, erinnert sich Vera Manke. Doch auf keinen Fall wollten die Mankes ihr besonderes

„Alles im Haus ist hell, freundlich und sehr praktisch gestaltet.“

Grundstück in fremde Hände geben. Die Idee eines Generationenhauses auf dem Familiengrundstück bot die perfekte Lösung. Allerdings mussten Heike und Sebastian Schmidt nach vielen verworfenen Planungsskizzen feststellen, dass eine Erweiterung des alten Hauses nicht zu machen war. Als einzige Möglichkeit blieben Abriss und Neubau. „Ich musste schwer schlucken bei dem Gedanken, mein Elternhaus abzureißen“, sagt die Bauherrin. Unter Tränen unterbreitete sie ihren Eltern den Vorschlag – und staunte über deren spontane Zustimmung.



Ein Generationenhaus nach eigenem Entwurf: Vorn im größeren Teil lebt die fünfköpfige junge Familie, im hinteren Teil wohnen die Großeltern.



Der großzügige Wohn-Ess-Bereich der Familie Schmidt bietet viel Platz für gemeinsames Essen, Spielen und Kuschneln.

Trotz aller Einigkeit gestaltete sich die Planung des Bauprojektes nicht einfach. „Wir haben gründlich recherchiert, aber es gab kein fertiges Konzept für ein Generationenhaus nach unseren Vorstellungen“, erzählt die Bauherrin. Schließlich entwickelte ihr Mann Sebastian mithilfe eines Computerprogramms einen eigenen Entwurf. Entscheidend für die Familie war das richtige Maß von Nähe und Unabhängigkeit der Generationen. „Wir leben

gern zusammen, wollen aber trotzdem in allen Dingen so eigenständig wie möglich bleiben“, sagt Heike Schmidt. Das gilt auch für ihre Eltern: Sie können weiterhin selbstständig in ihrem eigenen Haus leben, doch zugleich gibt ihnen die Nähe der Familie Sicherheit und Halt.

Mit FingerHaus fanden die Bauherren den idealen Partner für die Umsetzung ihrer Hauspläne. „Überzeugt haben

uns die Optik, die Qualität und das Energiekonzept der Häuser“, sagt Heike Schmidt. Nach einer gemeinsamen Werksbesichtigung bei FingerHaus hatten alle Beteiligten das Gefühl, den richtigen Anbieter gefunden zu haben. Besonders wichtig waren ihnen der reibungslose Ablauf der Bauphase und ein präziser Einzugstermin. „Unsere Erwartungen haben sich voll erfüllt, auch wenn sich einige Reibungspunkte bei einem so komplexen Projekt nicht vermeiden lassen“, resümiert Heike Schmidt. Begeistert sind die Bauherren von der Flexibilität ihres Partners bei der Planung. Die Profis von FingerHaus setzen alles wunschgemäß um. „Wir finden es toll, dass sich der Grundriss so flexibel gestalten ließ.“

Gemeinsame Zeit genießt die ganze Familie heute vor allem im Garten: Die Kinder können sich auf dem Trampolin und dem Klettergerüst austoben, Großvater Heinz übernimmt gern das Rasenmähen für alle. So bleibt für die Eltern auch mal Zeit für eine Atempause im turbulenten Familienalltag.

## HAUSDATEN UND GRUNDRISSSE

Hausbezeichnung	Freie Planung
Wohnfläche nach DIN277	118,09 m <sup>2</sup> (EG: 75,20 m <sup>2</sup> / OG: 42,89 m <sup>2</sup> )
Außenmaße	10,30 m x 9,03 m

Dach	versetztes Pultdach, Dachneigung 22°
Architektonische Extras	Haustürvordach, bodentiefe Fenster



Erdgeschoss



Dachgeschoss



„Mein Herz und meine Seele  
waren schon lange hier.  
Aber nach dem Umzug hierher  
ist mein Körper endlich auch  
nachgekommen.“

Michaela Hofer,  
Heiligkreuzsteinach

# Sonne von morgens bis abends



Als Michaela und Christian Hofer das kleine Hanggrundstück sahen, war sofort klar: Hier wollen sie bauen, und zwar ganz nach ihren Wünschen. Das Ergebnis überwältigt die Baufamilie und jeden Besucher: ein dreigeschossiges Traumhaus mit aufsehenerregendem Panoramablick.

**H**eiligkreuzsteinach – die 2700 Seelen große Gemeinde ist ein schönes Fleckchen in den Hügeln des Rhein-Neckar-Kreises. Es gibt einen pittoresken Dorfkern, ringsherum Einfamilienhäuser auf teilweise stark abfallenden Hanggrundstücken. Das Heim der Familie Hofer sticht hervor – schlicht und geradlinig, eine strahlend weiße Fassade, ein schwarzes Dach, kaum Fenster auf der vorderen Eingangsseite. Wer seitlich am Haus vorbeigeht und das Ganze von hinten sieht, ist mehr als überrascht. Ein großzügiger, asym-

metrischer Balkon auf Stützen prägt das Bild, darunter und darüber schimmern breite Glasfronten – die Rückseite bietet den „Wow-Effekt“. Der Weg führt zurück zur Haustür und hinein in das lichtdurchflutete Finger-Haus. Auch hier fällt es schwer, sich von dem grandiosen Blick ins Tal loszureißen. „Wir haben hier 100 Prozent Südausrichtung und Sonne von morgens bis abends“, schwärmt Hausherr Christian Hofer (46).

Bevor er und seine Frau durch ihr Zuhause führen, lobpreisen sie noch eine

Weile die Umgebung. „Ein Traum“, sagt Michaela Hofer (49) über das Dorf, „die Leute sind super, der Wald liegt vor der Tür, und ich kann alles zu Fuß erledigen. Ich möchte nirgends anders

„Diese Flexibilität von FingerHaus hat uns wirklich begeistert.“



Spektakuläre Aussicht: Das dreistöckige Haus ist die optimale Lösung bei der Hanglage und dem nur 308 Quadratmeter kleinen Baugrundstück.

mehr leben als hier.“ Heiligkreuzsteinach hatte für die Altenpflegerin und den Marktforscher immer schon etwas Magisches an sich. Jahrelang wohnten die beiden mit ihren Kindern Lena (17) und Philip (14) ganz in der Nähe, kamen aber häufig hierher – der hervorragenden Einkaufsmöglichkeiten wegen oder zum Singen: Michaela Hofer ist seit elf Jahren im Katholischen Kirchenchor Heiligkreuzsteinach aktiv. Also lag es nah, sich hier mit der Familie niederzulassen.

Die Suche nach einem passenden und bezahlbaren Grundstück gestaltete sich allerdings schwierig: viele Hanglagen, wenig Baugrund. Doch wie so oft kam der Zufall zu Hilfe. Eine

Sängerin des Kirchenchores machte Michaela auf das große Grundstück einer älteren Dame aufmerksam, von dem ein gut 300 Quadratmeter kleiner Teil verkauft werden sollte. Alle Nachbarn wollten es haben, nur um eine störende Bebauung zu verhindern. Doch das Rennen machten die Hofers und errichteten ihr zukünftiges Heim so, dass es möglichst allen gefiel. Mit Erfolg. „Wir haben heute ein super Verhältnis zu den Nachbarn“, erzählt Michaela Hofer.

Als die Bauherren an FingerHaus herantraten, existierten die Pläne schon in ihren Köpfen. Aufgrund der Ausrichtung des Grundstücks sollte das Haus nach Norden eher geschlossen und nach Süden möglichst komplett verglast sein. Angesichts der Hanglage und der geringen Grundstücksgröße

„Die Architekten bei FingerHaus hatten wirklich Geduld mit uns. Trotzdem blieb das Ganze preislich im Rahmen.“

kam nur ein dreigeschossiger Grundriss infrage: oben unterm Dach das Elternreich mit Bad, unten die beiden Zimmer für die Teenager mit separatem Eingang sowie Keller- und Heizungsraum und dazwischen der „Ort der Begegnung“ – zum Wohnen, Essen, Kochen und Arbeiten. Mit anderen Worten: der ideale Grundriss für eine aktive Familie mit zwei Kindern im Teenageralter.

„Die Architekten bei FingerHaus hatten wirklich Geduld mit uns“, sagt Michaela Hofer. Mit viel Begeisterung wurde immer wieder an Kleinigkeiten gefeilt, bis wirklich alles passte. „Trotzdem blieb das Ganze preislich im Rahmen“, fügt ihr Mann erfreut hinzu. Schließlich hatten schon Aufschüttung und Abstützmaßnahmen des nach zwei Seiten abfallenden Baugrunds ein großes Loch ins Budget gerissen. Die Bau-



70 Quadratmeter Wohnbereich: Eichenparkett sorgt für ein angenehmes Gefühl unter den Füßen, in der Küche bedecken Fliesen in Marmoroptik den Boden. Die Stahltreppe ist eine Sonderanfertigung eines örtlichen Herstellers.

phase selbst verlief angenehm: „Sämtliche Monteure waren sehr kompetent und nett“, so Michaela Hofer. Als trotzdem einmal Schwierigkeiten auftraten – durch eine fertige Wand sickerte plötzlich Wasser – machte die Mannschaft von FingerHaus kurzen Prozess, riss die Wand komplett auf, behob den Schaden und verputzte alles neu. „Darüber gab es null Diskussion“, erzählt Christian Hofer. Insgesamt sind er und seine Frau mit der sehr professionellen Kommunikation bei FingerHaus mehr als zufrieden.

Heute ist wirklich alles so, wie es sich die Hofers vorgestellt hatten. Vor allem der rund 70 Quadratmeter große Wohnbereich mit dem fünf Meter hohen Luftraum über dem Sofa ist der Lieblingsplatz aller Familienmitglieder, und zugleich das architektonische Highlight des Hauses. Im Sommer wird der rund 30 Quadratmeter große, trapezförmige Balkon zum zweiten Wohnzimmer. Eine Überdachung hält Regen und zu viel Sonne ab, sodass man das geniale Panorama fast bei jeder Wetterlage auch draußen genießen kann. „Damit brauchen wir vor den Fenstern zum Essbereich keine extra Beschattung“, erklärt der Hausherr und verweist auf die Jalousien vor den Wohnzimmerfenstern. Die Balkonbrüstung ist verglast, kein Gitter stört die tolle Sicht ins Grün. Wer braucht da noch einen zusätzlichen Garten?

Viel frische Luft hat die Familie allerdings auch im Haus – dank der Lüftungsanlage. „Eine tolle Sache“, meint Christian Hofer. Zusammen mit der hervorragenden Dämmung und der Fußbodenheizung entsteht so auf allen Etagen ein echtes Wohlfühlklima. Wenn dann noch der für die nahe Zukunft geplante Kaminofen im Wohn-

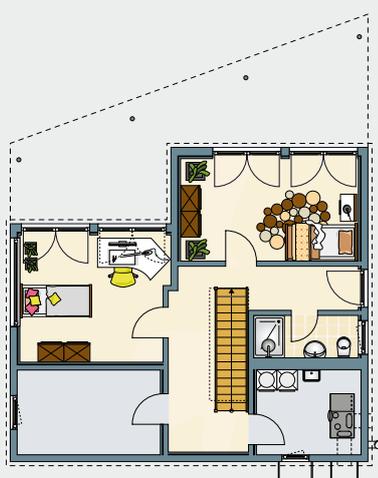
„Lüftungsanlage – ist eine tolle Sache.“

zimmer Einzug hält, bleibt den Hofers gar nichts mehr zu wünschen übrig. Doch – da wäre noch etwas: eine Garage! Aber auf dem kleinen Grundstück ist einfach kein Platz, die Fahrräder parken unter dem Balkon. Aber das stört die Familie nicht wirklich. Christian Hofer hat sowieso längst eine Lösung parat: „Bestimmt können wir hier irgendwo in der Nähe eine Garage mieten.“

Michaela Hofer wird sicher eine finden, genauso wie sie an das tolle Grundstück gekommen ist: über ihre zahlreichen Kontakte. Der „heilige“ Ort macht irgendwie alles möglich. „Mein Herz und meine Seele waren schon lange in Heiligkreuzsteinach“, sagt sie lachend, „aber nach dem Umzug hierher ist mein Körper endlich auch nachgekommen.“

**HAUSDATEN UND GRUND RISSE**

Hausbezeichnung	Freie Planung
Wohnfläche nach DIN277	165,76 m <sup>2</sup> (KG: 55,61 m <sup>2</sup> / EG: 72,58 m <sup>2</sup> / OG: 37,57 m <sup>2</sup> )
Außenmaße	10,70 m x 9,50 m
Dach	Satteldach, Kniestock: 0,80 m, Dachneigung 32°
Architektonische Extras	überdachte Terrasse, bodentiefe Fenster, querliegende Fenster, Balkon



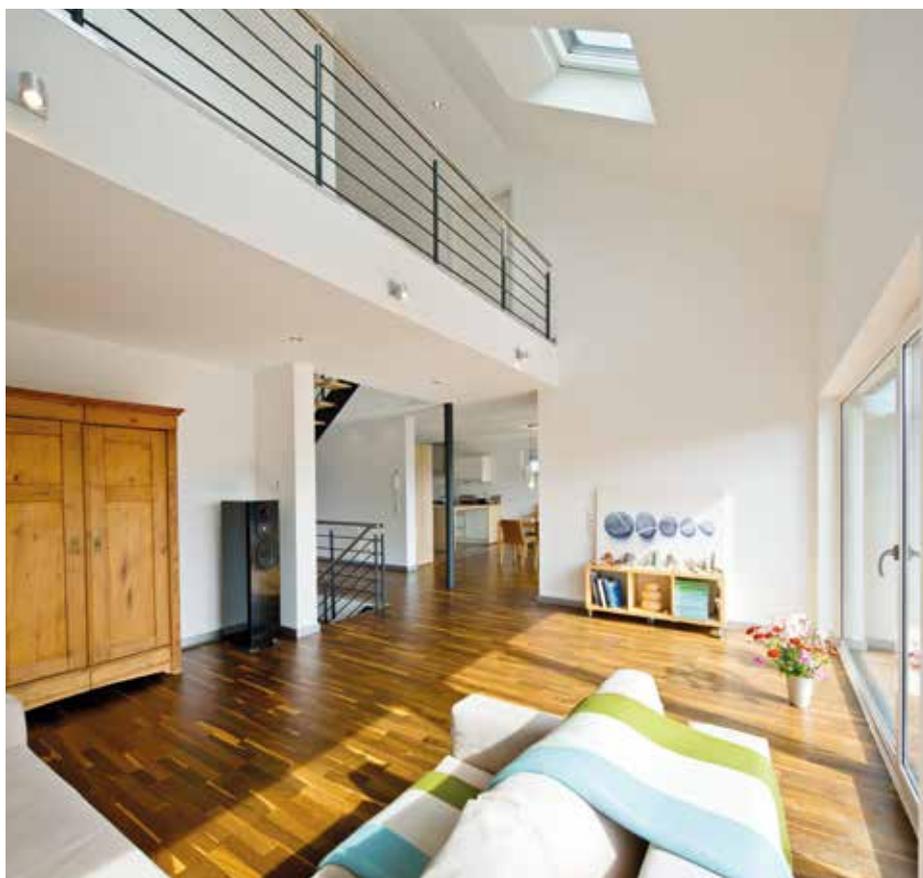
Kellergeschoss



Erdgeschoss



Dachgeschoss



Alles vorbereitet: An der hinteren Wohnzimmerwand soll demnächst ein Kaminofen das kleine Regal ersetzen. Die Strahlungswärme zieht dann hinauf in den bis zu fünf Meter hohen Luftraum.



Teenager-Traum: Lenas Zimmer bietet, genau wie das ihres Bruders, eine tolle Aussicht durch bodentiefe Fenster.



Ein fröhliches Farbkonzept im Bad macht morgens gute Laune.



„Außerdem ist es schön,  
wenn Nachbarn, Freunde  
und Gäste sagen: Hm, die  
haben es aber schön ...“



Familie Baumann,  
Frankenberg



# Überraschende Lösung vom Architekten

Individuell und ausgesprochen praktisch: Das Haus von Yvonne Bierek und Mario Baumann überzeugt mit gutem Grundriss und geschmackvollen Details. Das besondere Highlight begeistert dabei nicht nur die Eltern, sondern auch den kleinen Sohn.

**W**enn Paare ein Haus bauen, müssen sie sich über Vieles einigen. Yvonne Bierek, heute 29, und Mario Baumann, 37, waren sich zu Beginn der Planung ganz und gar nicht einig, welche Bauweise sie wählen sollten: Stein auf Stein oder in Fertigbauweise? In einem historischen Fachwerkhaus mit gemauerten Wänden war die Verwaltungsangestellte aufgewachsen, in einem Fertighaus der Polizist. Wofür sich entscheiden? Eigentlich war nur klar, dass es ein Haus sein müsste: Überraschend hatte sich Nachwuchs angekündigt, und die Zwei-Zimmer-Wohnung von Mario Baumann, wenige Monate zuvor gekauft, würde für die drei zu klein sein.

Also bauen – aber wie? Ein Bauinfotag von FingerHaus brachte die Entscheidung. Mit dem Haushersteller aus dem nordhessischen Frankenberg hatten schon die Eltern von Mario Baumann gebaut. Jetzt also rückten die kompletten Familien des Paares an, und was sie bei der Werksbesichtigung sahen, überzeugte auch unter den kritischen Blicken der Familie Bierek. „Als mein Vater und mein Bruder, beide Handwerker, sahen, wie ähnlich der Holzrahmenbau der traditionellen Fach-

werkbauweise ist, wie präzise im Werk gefertigt wird, war jeder Zweifel ausgeräumt“, erzählt Yvonne Bierek.

Ein aufregendes Jahr begann. Im Februar 2012 kam Maurice zur Welt, im April begannen die Erdarbeiten, im Oktober der Einzug. Um mal durchzuschauen fuhr die junge Familie im September in den Urlaub – nicht ohne verblüffte Freunde und Kollegen zurückzulassen. „Der Baumann baut ein Haus und fährt trotzdem in Urlaub“, zitiert Mario Baumann sie lachend. „Die konnten sich gar nicht vorstellen, dass man Handwerker ganz beruhigt ihre Arbeit machen lassen kann, ohne sie ständig zu kontrollieren.“

„Der Baumann baut ein Haus und fährt trotzdem in Urlaub.“

Aber nicht nur an die Bauphase selbst – „das war minutengenau geplant und wurde absolut präzise ausgeführt“ –, auch an die Planung hat er besonders gute Erinnerungen. „Wir hatten uns ja bereits für das Haus VIO 300 entschie-





Viel Platz für ein munteres Familienleben: Das Wohn-/Esszimmer misst 36 qm.



Die braune Wandscheibe, vom Architekten entwickelt, nimmt den Schornstein auf und trennt die Küche vom Essplatz.



Die Küche mit angrenzender Speisekammer wirkt aufgeräumt und edel. Der Designboden ist ebenso wohlich wie unverwüstlich.

den und waren damit sehr zufrieden.“ Zusätzlich sollte es aber noch einen gemeinsamen Termin mit dem Architekten von FingerHaus geben, um alle Details zu besprechen. Was dann noch alles an diesem Januartag 2012 passieren würde: Damit hatte das Paar nicht gerechnet. „Neun Stunden haben wir zusammen gegessen, uns die Bälle hin und her gespielt, um wirklich optimale Lösungen zu entwickeln“, berichtet Mario Baumann. „Abends sind wir ins Bett gefallen, ziemlich erschöpft, aber auch sehr zufrieden.“

Ein besonderes Ergebnis dieses Tages: die Wandscheibe, die Küche und Wohn-Esszimmer von einander trennt. Hier ist auch der Kaminofen integriert,

der direkt am Essplatz für Wärme und Gemütlichkeit sorgt. „Wir wollten ihn gerne mitten im Raum, es war uns aber nicht klar, wo das Abgasrohr geführt werden könnte. Die Lösung kam schließlich vom Architekten.“ Der schlug auch vor, einen Durchguck in der Wand zu lassen – um sie optisch aufzulockern, aber auch um bei der Küchenarbeit den kleinen Maurice im Blick behalten zu können.

Dieser architektonische Kniff begeistert Yvonne Bierek immer wieder. „Das ist wirklich ideal gelöst. Von der Küche aus behalte ich die Übersicht, und wenn wir am Esstisch sitzen, verschwindet der ganze Abwasch hinter der Wand.“ Sie lacht. „Außerdem liebt

Maurice es, mit seinem Bobbycar immer wieder Runden um diese Wandscheibe zu drehen.“ Mit einem Polizeibobbycar, versteht sich, und lautem „Tatü Tata“.

„Wir haben unserem Haus ein paar gewisse Extras spendiert.“

Die neue Heimat der jungen Familie: 156 Quadratmeter groß, ebenso großzügig wie praktisch aufgeteilt. Im Erdgeschoss gibt es zusätzlich zu Wohn-Esszimmer, Küche und Hauswirtschaftsraum noch ein Arbeitszimmer. Im Dachgeschoss finden sich zwei Kinderzimmer, das Elternschlafzimmer mit großer separater Ankleide sowie das Familienbad. Die von außen so markante Gaube sorgt hier für mehr Stehfläche und Großzügigkeit. Ein schönes Detail, das den Bauherren wichtig war. „Wir haben unserem Haus ein paar gewisse Extras spendiert“, erzählt Mario Baumann. „Vor allem bodentiefe Fenster für den Blick ins Grüne waren uns wichtig. Schließlich grenzt unser Grundstück an zwei Seiten an den Wald. Außerdem ist es schön“, lächelt er, „wenn Nachbarn, Freunde und Gäste sagen: Hhm, die haben es aber schön ...“



Eine fröhliche Familie, die sich mit ihrem V10 300 vom FingerHaus das perfekte Zuhause geschaffen hat: Yvonne Bierek, der kleine Maurice und Mario Baumann.

Und dann möchte Mario Baumann noch etwas betonen: Es sei ein gutes Gefühl gewesen, dass er einige



Das 1.000 Quadratmeter große Grundstück grenzt an zwei Seiten an den Wald. Deswegen wollten die Bauherren bodentiefe Fenster auch im Dachgeschoss: für den schönen Blick ins Grüne

der Handwerker von FingerHaus, die sein Haus errichteten, persönlich kannte, aus der Schule, aus der Nachbarschaft. Auch zu wissen, dass das Holz, aus dem der Rahmenbau besteht,

aus den heimischen Wäldern stammt, gefällt ihm sehr. Das seien gewiss wichtige Argumente dafür gewesen, mit FingerHaus zu bauen. „Trotzdem haben wir uns natürlich Häuser ande-

rer Anbieter angeschaut und gründlich verglichen“, sagt der Polizist mit Nachdruck. „Entscheidend war schließlich das Preis-Leistungs-Verhältnis. Das passt bei unserem Haus optimal.“

### HAUSDATEN UND GRUNDRISSSE

Hausbezeichnung	V10 300
Wohnfläche nach DIN 277	155,99 m <sup>2</sup> (EG: 79,73 m <sup>2</sup> / DG: 76,26 m <sup>2</sup> )
Außenmaße	10,30 m x 9,20 m

Dach	Satteldach, Kniestock: 1 m, Dachneigung 38°
Architektonische Extras	Bodentiefe Sprossenfenster, französische Balkone, farbige Putzstreifen, Satteldachgaube



Erdgeschoss



Dachgeschoss

Noch mehr Bauherrengeschichten  
finden Sie unter [www.fingerhaus.de](http://www.fingerhaus.de)

07/2015 FH-3019 © FingerHaus GmbH

FingerHaus GmbH  
Auestraße 45, 35066 Frankenberg / Eder

Telefon 06451 504-0, Fax 06451 504-100  
E-Mail: [info@fingerhaus.de](mailto:info@fingerhaus.de)

[www.fingerhaus.de](http://www.fingerhaus.de)

 Werden Sie FingerHaus-Fan  
[www.facebook.com/FingerHaus](https://www.facebook.com/FingerHaus)



Deutscher  
Holzfertigbau-  
Verband e.V.

